

Prof. Dr. Alfred Toth

Objektordnungen in der Raumsemiotik I

1. Bekanntlich ist die von Bense inaugurierte Raumsemiotik über dem vollständigen semiotischen Objektbezug definiert (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80), so zwar, daß Systeme iconisch (2.1), Abbildungen indexikalisch (2.2) und Repertoires symbolisch (2.3) definiert sind. Aufgefaßt als Permutationsmenge, muß es daher möglich sein, daß die 6 möglichen Ordnungen der Menge $B = (2.1, 2.2, 2.3)$

$B = (2.1, 2.2, 2.3)$ $B = (2.2, 2.1, 2.3)$ $B = (2.3, 2.1, 2.2)$

$B = (2.1, 2.3, 2.2)$ $B = (2.2, 2.3, 2.1)$ $B = (2.3, 2.2, 2.1)$

durch ontische Modelle illustriert werden können, auch wenn sich darunter seltene Kombinationen befinden.

2. Iconische Objektordnungen

2.1. $O = (2.1 \rightarrow 2.2 \rightarrow 2.3)$



Allée Alquier-Debrousse, Paris

2.2. 0 = (2.1 → 2.3 → 2.2)



Rue de Seine, Paris

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

25.12.2016